

Studieren an der Kunstuniversität Linz

Ein Erfahrungsbericht von Sarina Knauer (WiSe 2019/20)

Vorbereitung

Die Vorbereitung für das Erasmus-Semester war im Grunde einfach und bedurfte nur sieben Monate Vorlaufzeit. Die Wahl fiel auf Linz, da mich die fachlichen Möglichkeiten an der Kunstuniversität überzeugten und es mir wichtig war, Kurse in der künstlerischen Praxis belegen zu können. Der Fachbereich Kunst in Oldenburg hat neben Linz lediglich eine Kooperation mit Sevilla und dort – so wurde mir gesagt – soll es schwierig sein, in diese Kurse zu kommen. Nachdem ich mir Linz für mein Erasmus-Semester ausgesucht hatte, wurde der Antrag problemlos vom Departmental Coordinator unterschrieben. Diesen Antrag habe ich fristgerecht bis zum 01. März im International Office abgegeben. Mitte März verlangte die Kunstuniversität Linz die Einsendung der Bewerbungsunterlagen bis zum 01. Mai. Leider hatte ich die Mail übersehen, sodass ich gerade noch rechtzeitig ein Portfolio mit Motivationsschreiben, Lebenslauf und Beispielarbeiten zusammenstellte. Im Zuge dessen fragte ich, ob es möglich sei, anstatt im Studium Medienkultur- und Kunsttheorien (MKKT) in der Bildnerischen Erziehung (BE) zu studieren, da ich mich als angehende Grundschullehrerin mit dem Studium BE eher identifizierte. Anfang Juni erhielt ich eine E-Mail, in der sie mir mitteilten, dass es laut Erasmus-Vertrag nur möglich sei, in MKKT zu kommen, ich aber auch Kurse in der künstlerischen Praxis belegen könne. Außerdem wurde mir mitgeteilt, dass sie für MKKT kein Portfolio, sondern lediglich ein aktuelles Transcript of Records benötigen. Mitte Juni erhielt ich die Zusage aus Linz.

Tipp zur Bewerbung: Falls von euch ein Portfolio gefordert wird, fragt nach, ob für MKKT dieses wirklich benötigt wird. Vielleicht könnt ihr euch den Aufwand damit sparen.

Anreise

Die Anreise war unkompliziert. Mit dem Zug sind es von Oldenburg nach Linz knappe 8 Stunden – ein Umstieg in Hannover. Ich hatte recht viel Gepäck dabei, aber das war kein Problem. Beim Ein- und

Aussteigen half mir meist jemand. In Linz angekommen ließ ich mich und mein Gepäck mit dem Taxi zu meiner neuen Bleibe bringen; das hat nur gute fünf Euro gekostet.

Tipp zur Anreise: Bucht euch das Zugticket wenn möglich weit im Voraus. Sparpreise inkl. Bahn-card25 gibt es schon für ca. 30 Euro. Falls ihr viel Gepäck habt, macht es Sinn, einen Sitzplatz in Nähe des Fahrradabteils zu suchen, bzw. zu reservieren. Der Zug zwischen Hamburg und Wien ist immer voll.

Unterkunft

Obwohl ich ursprünglich in einer WG unterkommen wollte, entschied ich mich für ein Wohnheim. Die Suche nach einem geeigneten WG-Zimmer zur Zwischenmiete erwies sich als gar nicht mal so leicht und die Mieten in Linz sind teurer als die in Oldenburg. Daher bin ich im „Jungen Wohnen – Guter Hirte“ untergekommen. In dem einen Trakt wohnen Auszubildende und Studierende, im anderen Schülerinnen und Schüler, die sonntags bis freitags da sind. Daher gibt es Pädagoginnen und Pädagogen, die alle Bewohnerinnen und Bewohner beim Namen kennen. Dies war zu Beginn etwas gewöhnungsbedürftig, aber auch praktisch, weil man sie bei allen Fragen ansprechen konnte. Das Einzelzimmer kostet dort 340 Euro/Monat. Die Zimmer sind unterschiedlich geschnitten. Es gibt kleine Zimmer mit eigenem Bad und große Zimmer, wobei man sich dann das Bad mit einer anderen Person teilt. Ich hatte das Glück, direkt zu Beginn von einem kleinen in eines der großen Zimmer wechseln zu können. So hatte ich genug Platz für Freunde und Familie, die mich im Laufe des Semesters besucht haben. Praktisch in dem Wohnheim war, dass man sich für Gäste Matratze und Bettzeug für 7,60 Euro/Woche ausleihen konnte.

Tipp zur Unterkunft: Falls ihr im selben Wohnheim wie ein Großteil der anderen Erasmus-Studierenden unterkommen wollt, solltet ihr das Dr. Karl Grüner Studentenwohnheim wählen. Zehn von knapp 30 Erasmus-Kommilitoninnen und -Kommilitonen kamen dort unter. Ich bin im Nachhinein aber mit meiner Entscheidung für den Guten Hirten zufrieden, da der Umgang im anderen Wohnheim sehr anonym ist und es keine Übernachtungsmöglichkeit für Besuch gab.

Studium

Die Kunstuniversität Linz ist toll in der Altstadt gelegen, direkt an der Donau. Seit letztem Jahr befinden sich alle Abteilungen am Hauptplatz bzw. in der Domgasse und sind damit gut erreichbar. Die Universität hat ein reichhaltiges Angebot an Lehrveranstaltungen. Leider war das aktuelle Verzeichnisse noch nicht online, als ich das Learning Agreement ausfüllen musste. Daher sollten wir Kurse aus dem Jahr davor angeben. Dies war nicht ganz optimal, da meine Vorauswahl dann nicht mehr passte. Für mich stellte das aber kein Problem dar, weil ich mir die Kurse in Oldenburg sowieso nicht mehr hätte anrechnen lassen können. Daher konnte ich andere Kurse wählen, ohne sie mit der Universität Oldenburg abstimmen zu müssen. Ich war in MKKT eingeschrieben, konnte aber tatsächlich aus anderen Studienrichtungen (fast) alle Kurse belegen. Also habe ich viele Kurse in der künstlerischen Praxis gewählt. In der Abteilung für Bildnerische Erziehung (Lehramt Kunst) belegte ich Cyanotypie, Aktzeichnen, Visualisierungsstrategien, Architektur, Sprechtechnik und Einführung in die Fachdidaktik BE; in der Abteilung für Mediengestaltung Lehramt die Kurse Web Design / Applikations Design und Kommunikationsdesign. Viele Kurse belegte ich auch in der Abteilung für Visuelle Kommunikation: Siebdruck, Einführung in die Fotografie, Fotoprojekt, Zeichnen und Kreativitätstechniken. Über die Abteilung für Bildhauerei war ich in den Kursen Gusstechniken, Sprache des Materials und 3-D-Druck; und aus den allgemeinen Medienlehveranstaltungen wählte ich Word Press, Illustrator sowie Photoshop. Für die Erasmusstudierenden wurde neben dem Deutschkurs – der für mich ja nicht notwendig war – der englischsprachige Kurs Learning Linz aus der Abteilung für Interface Cultures empfohlen, den ich ebenfalls besuchte.

Ich kann alle meiner Kurse empfehlen; besonders Spaß gemacht haben mir die Kurse Cyanotypie, Sprechtechnik, Siebdruck, Fotoprojekt, Sprache des Materials und Illustrator. Zu Beginn wählte ich noch ein paar mehr Veranstaltungen, die ich dann jedoch wieder abwählte, weil sie mir nicht gefielen oder sie sich mit interessanteren Kursen überschneiden. Die Zeitstruktur an der Kunstuniversität in Linz ist anders als die in Oldenburg. Es gibt keine vorgegebenen Blöcke, an dem die Veranstaltungen stattfinden, sondern jede Veranstaltung fängt zu einer anderen Zeit an. Dies machte die Planung des Stundenplans nicht ganz einfach. Es kam zu einigen Überschneidungen, was allerdings kein Problem war, weil sich alles irgendwie zurecht ruckelte. Mal ging man bei dem ei-

nen früher oder kam bei dem anderen später; alle Dozentinnen und Dozenten hatten dafür Verständnis, obwohl in jedem der Kurse Anwesenheitspflicht bestand und es immer Anwesenheitslisten gab. Insgesamt ist das Klima an der Uni aber sehr herzlich und aufgrund der kleinen Kurse sehr persönlich; das Du überwiegt fast überall. Viele Kurse gingen drei bis vier Stunden am Stück, fanden dafür aber nur alle zwei Wochen statt oder jede Woche und dafür nur ein bis zwei Monate lang. Insgesamt belegte ich viele Kurse und einige Wochen waren extrem voll, aber aufgrund der unregelmäßigen Termine gab es auch Wochen, an denen ich an einigen Tagen gar keine Veranstaltungen hatte.

Die meisten Studienleistungen wurden von Sitzung zu Sitzung absolviert oder direkt im Kurs angefertigt. Im Januar war noch einiges zu tun, aber bis zur vorlesungsfreien Zeit im Februar hatte ich alles fertig. Die Dozentinnen und Dozenten bewerteten alle nett; wobei interessant ist, dass es in Österreich keine Notenabstufungen gibt. Entweder es gibt sehr gut (1) oder gut (2); bei fehlenden Teilleistungen wurde aber auch schlechter bewertet.

Tipps zum Studium: Schaut auch in den anderen Fachrichtungen nach interessanten Kursen und nutzt die gute Ausstattung der Kunstuniversität. Die meisten Kurse sind auch für Studierende anderer Fachrichtungen offen.

Alltag und Freizeit

An den Wochenenden habe ich viel mit den anderen Erasmus-Studierenden, mit Leuten aus meinem Wohnheim oder allein unternommen. Wir haben innerhalb Österreichs Städtetrips nach Salzburg, Wien, Graz und Wels gemacht. Nach Graz kommt man schnell mit dem FlixBus, ansonsten ist die Bahn empfehlenswert. Außerhalb Österreichs waren wir in Tschechien, in dem von Touristen überlaufenen Krumau an der Moldau und in Prag. Beides tolle Städte und als Tagestour möglich. Von Linz aus dauert es bis nach Prag nur 4 Stunden mit dem Fernbus. Nach Semesterende bin ich mit zwei Kommilitoninnen noch nach Ljubljana gefahren. Sloweniens Hauptstadt ist wirklich sehenswert und von dort kamen wir an die italienische Küste in Triest.

Wer lieber in der Natur ist, kommt in Österreich auf seine Kosten. Die Berge sind schnell mit den regelmäßig fahrenden Zügen der ÖBB erreicht. So war ich wandern bei Bad Ischl, Bad Goisern, Hallstatt, Attersee, Traunkirchen, Gmunden, Spital am Phyrn, Windischgarsten und Hinterstoder. Außerdem, dicht bei Linz gelegen, kann ich Lichtenberg, Pregarten

und Hellmonsöd sehr empfehlen, wo man problemlos mit Bus oder S-Bahn hinkommt.

Unter der Woche hatte ich wenig Freizeit, weil mein Stundenplan recht voll war. Ich habe aber in der ersten Hälfte des Semesters einen Kletterkurs über den Hochschulsport der JKU (der anderen Universität in Linz) in der Kletterhalle Auwiesen belegt, den ich sehr empfehlen kann. In den letzten zwei Wochen meines Aufenthalts in Linz habe ich den Hunger-auf-Kunst-und-Kultur-Pass (s. u.) gut ausgenutzt und war fast täglich im Musical, in der Oper, im Theater, im Kabarett und auf Konzerten. Ich wünschte mir, ich hätte früher gewusst, wie einfach es ist, (kostenlos) an die Tickets zu kommen.

Tipp zum Bahnfahren: Falls ihr gerne spontan und/oder alleine reist, direkt zu Beginn die ÖBB Vorteils card Jugend für 19 Euro/Jahr holen und bei jeder Bahnfahrt (ausgenommen Sparpreise) 50 % sparen. An eurem Geburtstag könnt ihr durch ganz Österreich gratis reisen. Falls ihr mit mehreren Leuten unterwegs seid, gibt es das Einfach-Raus-Ticket. Damit fahrt ihr kostengünstig den ganzen Tag durch Österreich (allerdings nur mit Regionalzügen). Für Fahrten nach Salzburg und Wien ist die WestBahn im Vergleich zur ÖBB günstiger; im Voraus gebucht fahrt ihr z. B. schon für 4,99 Euro nach Wien.

Tipp zur Nutzung des kulturellen Angebots: Holt euch den Hunger-auf-Kunst-und-Kultur-Pass! Mit diesem kommt ihr gratis in fast alle Museen in ganz Österreich und habt bei vielen kulturellen Veranstaltungen in ganz Österreich freien Eintritt. In Linz könnt ihr euch beim Landestheater beispielsweise im Voraus Tickets holen und im neuen Musiktheater die begehrtesten Musicals ansehen – ihr bekommt sogar gute Plätze. Im Brucknerhaus gibt es ebenfalls bei zwei Konzerten im Monat die Möglichkeit, mit dem Pass ein Gratisticket zu erhalten – auch bereits im Voraus. Ebenso gibt es beim Theater Phönix die Tickets im Voraus. Eine weitere tolle Location ist der Posthof, in dem es coole Konzerte und Kabarett gibt. Hier gibt es mit dem Pass auch freien Eintritt – allerdings erst an der Abendkasse.

Den Kulturpass bekommt ihr, wenn ihr in Linz den Hauptwohnsitz anmeldet. Ihr müsst euch so oder so anmelden – da macht der Nebenwohnsitz wenig Sinn. Ihr könnt euch dann im Einwohnermeldeamt mit der Studentenbescheinigung den Aktiv-Pass aus-

stellen lassen und mit diesem und dem Erasmus-Bescheid (wird als Einkommensnachweis anerkannt) den Kultur-Pass gratis holen.

Tipp zum Stadtverkehr: Mit dem Aktiv-Pass könnt ihr euch für 13,50 Euro/Monat (ab Entwertung) eine Monatskarte holen und die Straßenbahnen in der Stadt Linz nutzen; sogar auch die Pöstlingsbergbahn. Alternativ könnt ihr euch das Semesterticket für 67,50 Euro/Semester holen (aber dafür müsst ihr auch den Hauptwohnsitz in Linz angemeldet haben).

Erfahrungen allgemein

Rückblickend auf das Semester in Linz bin ich froh, dass ich mich für das Erasmus-Semester entschieden habe. Auch wenn ich dafür mein Studium verlängern musste, bereue ich keinen Tag. Für diejenigen, die wie ich BAföG bekommen/bekamen, kann ich nur raten, das Auslandssemester innerhalb der Regelstudienzeit zu machen. Das Semester in Linz war mein fünftes Mastersemester. Eigentlich hätte ich nichts bekommen, aber ich hatte Glück. Dadurch, dass es im September begann, lag der Beginn gerade so noch in der Regelstudienzeit und daher wurde das Auslands-BAföG für die komplette Zeit im Ausland bewilligt.

Das Semester in Österreich war mit höheren Kosten verbunden als gedacht. Die Lebensmittel sind teurer als in Deutschland. Ein günstiges Zimmer zu finden war auch nicht so einfach, aber dadurch, dass ich mein Zimmer in Oldenburg für fast den kompletten Zeitraum untervermieten konnte, hielten sich die Mehrkosten in Grenzen. Auch wenn nicht alle Kosten abgedeckt werden konnten, ist es toll, wie viel Unterstützung man im Studium bekommt. Neben der Erasmus-Förderung von 390 Euro/Monat und einer Fahrkostenpauschale von 275 Euro, hatte ich mich für den Mobilitätzuschuss beworben und erhielt zusätzlich einmalig 460 Euro.

Auch wenn die Zeit in Österreich manchmal anstrengend war und ich mich immer sehr über den Besuch von Freunden und Familie gefreut habe, blicke ich positiv auf die Zeit dort zurück. Ich bin dankbar für die wertvollen Erfahrungen, die ich in Linz machen durfte und kann euch nur empfehlen, auch ein Auslandssemester zu machen und das Leben in einer anderen Stadt (aufs Neue) auszuprobieren!



Abbildung 1: Laudachsee bei Gmunden



Abbildung 2: Kleiner Pyhr gas bei Spital am Pyhrn



Abbildung 3: Traunkirchen



Abbildung 4: Lichtenberg im Januar



Abbildung 5: Schiederweiher bei Hinterstoder im Januar



Abbildung 6: Linz, Donaulände

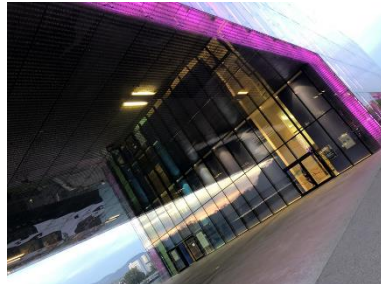


Abbildung 7: Linz, Lentos Kunstmuseum

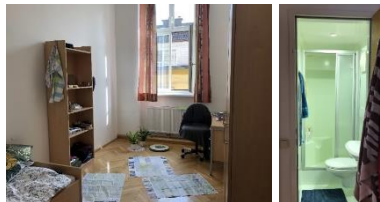


Abbildung 8: Zimmer und Bad im Guten Hirten



Abbildung 9: Drucktische in eine der beiden Siebdruckwerkstätten



Abbildung 10: Belichtetes Sieb für den Siebdruck



Abbildung 11: Eine der vielen Werkstätten in der Abteilung Bildhauerei

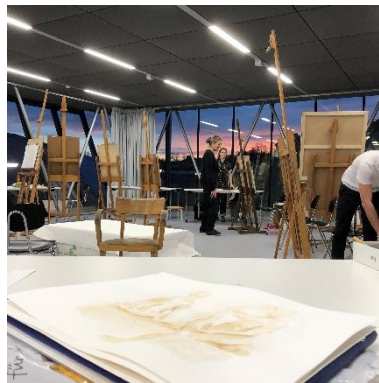


Abbildung 12: Aktzeichnen im Glashörsaal, über den Dächern von Linz



Abbildung 13: Einer der vielen Computerräume



Abbildung 14: Cyanotypie im Wasserbad